

Newsletter

Entwicklungspsychologie



1 / 2007

**Fachgruppe Entwicklungspsychologie in der
Deutschen Gesellschaft für Psychologie**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Neue Mitglieder	3
Protokoll der Sitzung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie.....	4
Bowlby-Ainsworth Award 2006	8
Nachruf auf Paul B. Baltes.....	10
Nachruf auf Gilbert H. Gottlieb.....	14
Entwicklungspsychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen.....	16
Call for papers: European Journal of Developmental Science.....	21
18. Tagung der Fachgruppe in Heidelberg.....	23
13th European Conference on Developmental Psychology in Jena.....	24
Internetforen auf der Homepage der Fachgruppe	25
Entwicklungspsychologie in BA- Studiengängen.....	26
Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen	27
Tagungsankündigungen	32
Namen und Adressen	33

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Peter Zimmermann, Gudrun Schwarzer und Wolfgang Mack als Leitung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie. Nachdruck nur mit Erlaubnis der Fachgruppenleitung gestattet. Adresse: Prof. Dr. Peter Zimmermann, Universität Dortmund, Institut für Psychologie, Emil-Figge-Str. 50, 44221 Dortmund.

Editorial

Liebe Fachgruppenmitglieder,

auch in diesem Jahr wollen wir Sie in einem Newsletter über eine Reihe von Aktivitäten der Fachgruppenmitglieder informieren. Sie finden in diesem Newsletter das Protokoll des letzten Fachgruppentreffens in Nürnberg und aktuelle Informationen und Berichte. In der Rubrik „Entwicklungspsychologische Arbeitseinheiten“ können Sie diesmal einen Bericht über die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus Gießen lesen. Ansonsten finden Sie wie immer die Kongresshinweise, die Liste habilitierter Mitglieder und die Adressenliste. Die nächste Fachgruppensitzung wird auf der 18. Tagung der Fachgruppe in Heidelberg stattfinden, bis dahin wünschen wir Ihnen ein produktives Sommersemester.

Peter Zimmermann, Gudrun Schwarzer, Wolfgang Mack

Neue Mitglieder

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fachgruppe:

Dipl.-Psych. Isabelle Albert (assoz. MG), Universität Konstanz

Dr. Martina Becker (ordentl. MG), Universität Wien

Dipl.-Psych. Claudia M. Haase (assoz. MG), Universität Jena

Mag. Barbara Hanfstingl (assoz. MG), Universität Klagenfurt

Dipl.-Psych. Petra Hartmann (assoz. MG), Universität Münster

Dr. Bianca Jovanovic (ordentl. MG), Universität Gießen

Dr. Tanja Jungmann (ordentl. MG), Universität Hannover

Dr. Heinz Kindler (ordentl. MG), Deutsches Jugendinstitut

Dr. Christian A. Klöckner (ordentl. MG), Ruhr-Universität Bochum

Dr. Regina Kressley-Mba (assoz. MG), Universität Frankfurt

Dr. Eva Michel (assoz. MG), Universität Bern

Dipl.-Psych. Catrin Neubauer (assoz. MG), Universität Bamberg

Dipl.-Psych. David Richter (assoz. MG), Universität Bremen

M.Sc. Franca Willmann (assoz. MG), Universität Hannover

M.Sc. Jacqueline Zöllig (assoz. MG), Universität Zürich

Wir heißen Sie *Herzlich Willkommen* und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

**Protokoll der Sitzung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie auf
dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in
Nürnberg
(17. – 21.09.2006)**

Tag: 18.09.2006

Ort: H2, WiSo-Gebäude der Universität Erlangen-Nürnberg, Lange Gasse 20, Nürnberg

Zeit: 18:00 bis 19:10 Uhr

Leitung der FG-Sitzung: Prof. Dr. Peter Zimmermann (Sprecher der FG)

Protokoll: PD Dr. Wolfgang Mack (Kassenwart der FG)

1.1 Eventuelle Änderung und Verabschiedung der Tagesordnung

Die Sitzung wird durch Herrn Zimmermann mit der Frage eröffnet, ob ein weiterer Tagesordnungspunkt (TOP) aufgenommen werden soll. Es wird kein weiterer TOP vorgeschlagen.

1.2 Protokollführung

Die Protokollführung übernimmt Herr Mack.

1.3 Protokoll der Sitzung der FG in Bochum

Herr Zimmermann fragt, ob es Ergänzungen oder Änderungswünsche zum Protokoll der letzten FG Sitzung in Bochum am 14.09.2005 gibt, welches im Newsletter ‚Entwicklungspsychologie‘ 1/06 veröffentlicht worden war. Dies ist nicht der Fall. Herr Zimmermann bringt das Protokoll zur Abstimmung. Es gibt keine Gegenstimmen und Enthaltungen, so dass das Protokoll der letzten FG Sitzung einstimmig angenommen ist.

2.1 Nächster Ort der Tagung der FG: Heidelberg

Die nächste Tagung der FG ‚Entwicklungspsychologie‘ findet in Heidelberg vom 24.09. bis 27.09.2007 statt. Sie wird von Frau Prof. Dr. Pauen ausgerichtet. Frau Pauen ergreift das Wort und weist darauf hin, dass noch Gastvortragende gesucht

werden und bittet die Anwesenden um Vorschläge. Sie verweist auf die Einrichtung einer Homepage, auf der sich weitere Informationen, u. a. zum Gesellschaftsabend, finden werden. Sie bedauert, dass die Teilnahmegebühr nicht mehr so günstig ausfallen wird wie in Bochum, u.a., weil Räume angemietet werden müssen. Die Teilnahmegebühr werde bei ca. € 70 liegen.

2.2 Margret-Baltes-Preis

Herr Zimmermann teilt mit, dass die FG weiterhin den Margret-Baltes-Preis für eine herausragende Dissertation im Bereich der Entwicklungspsychologie vergeben sollte. Dies soll in Heidelberg geschehen. Vorgeschlagen werden können Dissertationen aus dem Zeitraum Mai 2005 bis Mai 2007. Herr Zimmermann schlägt vor, dass den Reviewern die drei Mitglieder des FG Vorstandes und zwei weitere Mitglieder aus der FG angehören sollen. Auf seine Anfrage hin melden sich Frau Liselotte Ahnert und Herr Mike Martin. Frau Rauh bemerkt, dass Selbstnominierungen problematisch seien und bittet darum, per Email über Vorschläge abstimmen zu lassen. Herr Zimmermann stellt dieses Prozedere für den nächsten FG Vorstand in Aussicht. Es gibt keinen Widerspruch gegen die Nomination der beiden zusätzlichen Jury-Mitglieder.

2.3 Vertreter der FG zur Nachwuchsförderung

Herr Zimmermann legt dar, dass der DGPs – Vorstand um die Nomination zweier FG Mitglieder bittet, die den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Entwicklungspsychologie fördern. Vorgeschlagen werden Herr Holodynski und Frau Roebers. Es gibt anschließend diverse Wortmeldungen, in denen u. a. der Aufgabenbereich der beiden Vertreter charakterisiert wird. Im Wesentlichen ginge es darum, Interessierte an einer wissenschaftlichen Karriere im Bereich der Entwicklungspsychologie fachspezifisch zu beraten. Es werden weitere Namen vorgeschlagen: Herr Silbereisen, Herr Schneider, Frau Filip und Frau Rauh. Schließlich werden Herr Manfred Holodynski und Frau Claudia Roebers ohne Gegenstimmen als Vertreter akzeptiert.

2.4 Netzbasiertes Forum statt Koordinatoren

Herr Zimmermann schlägt vor, anstelle der bisherigen internetpräsenten Koordinatoren ein Internetforum einzurichten, in dem selbstorganisiert Fragen, Informationen, Texte, Diskussionen zum Bereich der Entwicklungspsychologie und zu deren Teilbereichen eingebracht werden können. Dies wird einhellig begrüßt, da es nicht zuletzt

das Problem löse, wie dauerhaft Koordinatoren tätig sein und wer sie wie ablösen solle. Es soll für alle Mitglieder der DGPs zugänglich sein. Dieses Forum, so wird betont, soll kein allgemeiner Email-Verteiler sein.

2.5 Unterstützung von Workshops durch die FG

Herr Zimmermann teilt mit, dass Gelder der FG beantragt werden können, um Workshops zu diversen Themen (auch zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern) mit Zuschüssen zu unterstützen (z. B. Honorare für Gastreferenten, Flugkostenzuschüsse).

Es soll bis zum 01.11.2006 an den Vorstand mitgeteilt werden, wer für welche Veranstaltungen welche Geldbeträge für welche Aktivitäten / Kosten braucht. Dieser Vorschlag wird von den Anwesenden einhellig unterstützt.

2.6 Aktueller Stand BA / MA für Entwicklungspsychologie

Herr Zimmermann präsentiert eine Tabelle zum Stand der BA – MA Einführungen an 10 Universitäten, soweit seine vorherige Umfrage beantwortet worden war. Die Information ist unvollständig, soll aktualisiert und bei Vollständigkeit über Emailverteiler den FG-Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Es findet eine Aussprache zu dieser Thematik statt. Besonders problematisiert wird der Umstand, dass die studien- und forschungsmäßige Vertiefung des Faches Entwicklungspsychologie als reine Entwicklungspsychologie kaum vorgesehen und realisiert ist, sondern in Kombination mit anderen Modulen vorkommt. Die Sicherung zentraler Themen der entwicklungspsychologischen Forschung in der modularisierten Lehre wird als sehr wichtig angesehen. Es wird ein allgemeiner Austausch über besondere Varianten der wenigen Module in den MAs angestrebt. Es wird das Bestreben begrüßt, offizielle Masterordnungen für Entwicklungspsychologie anderen Kollegen per Internet zugänglich zu machen. Vorgeschlagen und begrüßt wird, das Forum auf der Homepage der FG zu nutzen, um dort ein Unterforum BA-MA mit entsprechenden Links einzurichten.

3. Verschiedenes

3.1 Zukünftige Tagungen der FG

Vorschläge:

- 2009 in Hildesheim
- 2011 in Erfurt

3.2 European Society for Developmental Psychology

Frau Spiel ergreift das Wort und stellt die European Society for Developmental Psychology vor. Sie betont die Relevanz europaspezifischer Themen, die Öffentlichkeitswirksamkeit, die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich über EU-Projekte und Förderungsmöglichkeiten derselben sowie über europäische Studiengänge zu informieren sowie die Vergabe von Preisen für besondere Leistungen im Rahmen der "european developmental psychology". Des weiteren stellt sie die Zeitschrift 'European Journal of Developmental Psychology' vor, die u. a. als Verbandszeitschrift der European Society for Developmental Psychology fungiert.

3.3 13th European Conference on Developmental Psychology in Jena vom 21. - 25.08.2007

Herr Reitzle kündigt die Tagung an und stellt den Tagungsort sowie schon zugesagte und fest geplante Beiträge (Vorträge, Workshops, Veranstaltungen) zur Tagung vor und verweist auf die Homepage der Tagung (www.esdp2007.de).

3.4 European Journal of Developmental Science

Herr Mack stellt im Rahmen eines Call for Papers die neue Zeitschrift vor und erläutert die Arten möglicher Beiträge sowie Einreichungsregularien und verweist auf die Homepage der neuen Zeitschrift für weitere Informationen (www.ejds.net).

3.5 Piaget – Gesellschaft

Frau M. Keller stellt die Piaget – Gesellschaft vor und weist auf mögliche Publikationen und aktuelle sowie geplante Aktivitäten der Gesellschaft hin. Hinweise finden sich im Internet unter <http://www.piaget.org>, zur Konferenz in Amsterdam unter <http://www.piaget.org/Symposium/call-2007.html> .

Bowlby-Ainsworth Award 2006 des New York Attachment Consortiums an Klaus und Karin Grossmann

Bindungsforschung hat sich in Deutschland mittlerweile als ein wesentlicher Bereich der Entwicklungspsychologie etabliert. Den Grundstein hierfür hat der mittlerweile emeritierte Regensburger Entwicklungspsychologe Prof. Dr. Klaus Grossmann gelegt, der Anfang der 70er Jahre nach einem Forschungsaufenthalt in Baltimore (USA) in Deutschland eigene empirische Untersuchungen zur Bindungsentwicklung begann und gemeinsam mit seiner Frau, Dr. Karin Grossmann, zwei große Längsschnittstudien durchführte, zunächst die Bielefelder Längsschnittstudie und dann nach dem Wechsel nach Regensburg Anfang der 80er Jahre die Regensburger Längsschnittstudie I. In diesen wurde die Bindungsentwicklung von über 100 Kindern vom Säuglingsalter bis zum Erwachsenenalter über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren erforscht. Die vielfältigen Befunde haben wesentlich zu unserem Wissen über die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern beigetragen. Gleichzeitig entwickelte sich Klaus Grossmanns Lehrstuhl in Regensburg zu einem international anerkannten Zentrum für Bindungsforschung.

Jetzt wurden Klaus und Karin Grossmann für ihre Forschungstätigkeiten mit der höchsten Auszeichnung im Bereich der Bindungsforschung geehrt: „For demonstrating the central roles of ethological observation, cross-cultural data and longitudinal designs in attachment“, so befand das „New York Attachment Consortium“, erhielt das Forscherehepaar im September 2006 den „Bowlby-Ainsworth Award“. Der „Bowlby-Ainsworth Award“ ist nach dem englischen Psychiater John Bowlby, dem Begründer der Bindungstheorie, und der amerikanischen Psychologieprofessorin Mary Ainsworth, die mit ihren Untersuchungen erste empirische Befunde zur Bindungstheorie lieferte und damit entscheidend zur Weiterentwicklung der Theorie beitrug, benannt und wird seit 2003 jährlich durch das „New York Attachment Consortium“ verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Robert A. Hinde, James and Joyce Robertson, H. Rudolph Schaffer und Inge Bretherton. Die Grossmanns sind damit die ersten deutschen Bindungsforscher, denen diese Ehre zuteil wird. Die Verleihung fand im Rahmen eines Symposiums „Bindung: Determinanten, Entwicklung und Konsequenzen“ am 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Nürnberg statt.

Klaus Grossmann war von 1983 bis 1985 der erste Sprecher der damals neu gegründeten Fachgruppe Entwicklungspsychologie. Insofern freut sich die Fachgruppe Entwicklungspsychologie ganz besonders über diese Anerkennung und gratuliert den beiden Preisträgern.



Klaus und Karin Grossmann

Nachruf auf Paul B. Baltes (1939-2006)

Hans-Werner Wahl

Lebensdaten

Paul B. Baltes wurde 1939 in Saarlouis geboren und ist am 7. November 2006 in Berlin gestorben. Von 1959 bis 1967 studierte er an der Universität Saarbrücken bei Ernst Boesch, einem Schüler Piagets, und Günter Reinert. Das akademische Jahr 1963/64 verbrachte Baltes in den USA an der University of Nebraska, wo er mit dem einflussreichen Entwicklungs- und Alternspsychologen Warner Schaie zusammen arbeitete. Nach Fertigstellung der Dissertation in Saarbrücken kehrte Baltes im Jahr 1967 in die USA zurück und wirkte seit 1974 als Full Professor an der Pennsylvania State University. Als Direktor des College of Human Development baute er dort – gemeinsam mit Kollegen wie John Nesselroade und Richard Lerner – ein interdisziplinäres Graduiertenprogramm zu Forschungsfragen der lebenslangen Entwicklung auf. Im Jahr 1980 wurde Baltes zum Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin und zum Honorarprofessor der Freien Universität berufen. Nach seiner Emeritierung im Jahr 2004 leitete Baltes ein alternswissenschaftliches Forschungsnetzwerk der Max-Planck-Gesellschaft.

Beitrag für die Entwicklungspsychologie

Baltes hatte sich bemerkenswert früh, schon während seines Studiums, mit fundamentalen Fragen der Entwicklungspsychologie auseinander zu setzen begonnen. Dies geschah, nicht zuletzt angeregt durch den frühen Kontakt mit K. Warner Schaie, der 1965 in einem *Psychological Bulletin* Artikel die Fundamentalfrage der Trennung von Alters-, Kohorten- und Zeitperiodeneffekte, bis dato am umfassendsten behandelt hatte, zunächst in der Auseinandersetzung mit methodischen Problemen der entwicklungspsychologischen Forschung. Baltes arbeitete die Argumentation von Schaie kritisch auf, publizierte seine Befunde in *Human Development* (heute eine „citation classic“) und setzte sich mit anderen methodischen Herausforderungen wie der faktoriellen Stabilität bzw. Varianz für das Verständnis von komplexen Entwicklungsphänomenen wie der geistigen Leistungsfähigkeit auseinander.

Baltes hat dann – seine überragende methodische Expertise spielte dabei stets eine Schlüsselrolle – ab Ende der 1960er / Anfang der 1970er Jahre in überaus rascher Folge und in einzigartiger Produktivität mehrere Themenfelder von zentraler Bedeu-

tung für die Entwicklungspsychologie bearbeitet, vor allem aber neue Themenfelder „entdeckt“ bzw. vorhandene Konzeptionen zu einer völlig neuen Blüte geführt. Zur letzteren Variante gehört die etwa ab 1970 intensiv bearbeitete Gestalt des Lebenslaufdenkens in der Entwicklungspsychologie, die Baltes vor allem in der von ihm in Zusammenarbeit mit anderen Kollegen herausgegebenen Reihe „Lifespan Development and Behavior“ zu einer der stärksten Meta-Konzeptionen der Entwicklungspsychologie entfalten konnte. Baltes kam dabei zugute, dass er historisch gewachsene und ausdifferenzierte konzeptuelle Grundlagen, vor allem die durch Tetens, Quetelet, Charlotte Bühler und Riegel gelegten, sehr effizient in die nordamerikanische Diskussion einbringen konnte. Die Baltes'sche Lifespan Development Psychology war als konzeptionelle Orientierung für die empirisch rasch expandierenden und zunehmend alle Lebensalter berücksichtigende Entwicklungspsychologie der 1970er und 1980er Jahre hoch bedeutsam, hat deren Befundlage zusammengeführt und integriert, und sie hat diese bedeutsame Rolle bis heute bewahrt.

Baltes hat zudem seit den frühen 1970er Jahren für die Entwicklungspsychologie in dichter Folge bis zu seinem Tod neue Fragestellungen entdeckt und damit die Entwicklungspsychologie bereichert wie kaum ein(e) Zweite(r) im Fach. Die Spanne reicht vom Training der „eigentlich“ als untrainierbar geltenden fluiden Intelligenz bei Älteren seit Ende der 1970er Jahre über den Ansatz des Testing-the-limits als Fundamentalparadigma für das Verständnis von kognitiver Plastizität bis hin zur Weisheitsforschung und der Auseinandersetzung mit Phänomenen wie Sehnsucht und Langeweile. Konzeptuell sind von ihm vor dem Hintergrund des Lifespan-Ansatzes weitere mächtige Meta-Konzeptionen entworfen worden wie das Modell der selektiven Optimierung mit Kompensation und die Auseinandersetzung mit dem Vierten Alter im Sinne der Radikalisierung individuellen Alterns wie evolutionsbiologischer Interpretationen der extremen Lebensdauer des Menschen.

Parallel zu diesen Entdeckungen und Re-Vitalisierungen von Grundkonzepten der Entwicklungspsychologie trat eine überaus hohe empirische Produktivität, vor allem im Bereich der kognitiven Entwicklung im Alter und der interdisziplinären Erforschung des hohen Alters im Rahmen der Berliner Altersstudie. Baltes hat darüber hinaus durch sein immenses Wirken in den hochwertigsten internationalen Gremien, seine von den höchsten Stellen gesuchte Expertise und Ratgeberkompetenz, durch seine über ein einzigartiges, weltweites Netzwerk ausgesandten „Wellen“, seine Kompetenz mit Konferenzen und Symposien Entwicklungspsychologiegeschichte zu schrei-

ben (z.B. West Virginia Konferenzen in den 1970er Jahren, Symposium zu Intervention 1973, Symposium zu „Child Development in Lifespan Perspective 1976), vor allem aber durch seine unglaublich erfolgreiche und bereits früh einsetzende Nachwuchsförderung die Entwicklungs- und Alternspsychologie in ihrer akademischen wie gesellschaftlichen Potenz in nachhaltigster Weise verstärkt. Die Entwicklungs- und Alternspsychologie verdankt Paul B. Baltes unendlich viel.

Ehrungen

Das Schaffen von Baltes hat zu zahlreichen hohen Ämtern und Ehrungen geführt. So war Baltes unter anderem *dreimal* Fellow des Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences at Stanford, Präsident der International Society for the Study of Behavioral Development und Mitglied des amerikanischen Social Science Research Council. Gesellschaftlich-akademische Wirkungen erzielte Baltes über seine Mitgliedschaften in der American Academy of Arts and Sciences, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina und seit 2000 als Mitglied des Ordens „Pour le mérite“ der Wissenschaften und Künste. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten und sein Wirken erhielt Baltes zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Robert W. Kleemeier Award der Gerontological Society of America 1991, den Deutschen Psychologiepreis 1994, den Internationalen Psychologie-Preis der American Psychological Association 1995, den Aristoteles-Forschungspreis der Vereinigung Europäischer Psychologischer Gesellschaften 1997, den Novartis Prize der International Association of Gerontology 1999 und das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2001.

Sich allen gängigen Formaten entziehend

Das vielleicht Außergewöhnlichste an und ein Grundelement der Größe von Paul B. Baltes war und bleibt für mich seine Nicht-Kategorisierbarkeit. Kognitiver Entwicklungspsychologe? Ja, aber viel mehr! Entwicklungspsychologe? Ja, aber viel mehr! Psychologe? Ja, aber letztlich eher ein an menschlicher und gesellschaftlicher Entwicklung zutiefst interessierter Weltbürger, ausgestattet mit höchster professioneller Expertise und einer ausgeprägten Motivation und Fähigkeit, psychologisches Wissen in die Gesellschaft zu tragen.

Was verloren ist – was bleibt

Die Psychologie, Entwicklungspsychologie und psychologische Altersforschung hat mit dem viel zu frühen Tod von Baltes einen Wissenschaftler von höchster Exzellenz verloren. Auch das demographisch sich so stark verändernde Deutschland – es hat 1999 mit Margret und 2006 mit Paul B. Baltes einen Verlust an kritischen Begleitern und Ratgebern von kaum zu unterschätzender Bedeutung zu beklagen. Es bleibt das immense wissenschaftliche Werk und sein sicherlich langes und nachhaltiges Fortwirken in die Zukunft. Es bleibt auch die starke Stimme von beiden in vielen von uns, die uns bei vielen Entscheidungen und Bewertungen so hilfreich ist. Wir sind dafür sehr dankbar.

Nachruf auf Gilbert H. Gottlieb

Martha J. Cox

Prof. Gilbert Gottlieb was born October 22, 1929 in Brooklyn, NY, and spent his early childhood in Cedarhurst and Lawrence, Long Island, before eventually settling in North Carolina after a stint in the Korean War. He died on Thursday, July 13, 2006 at home.

Prof. Gottlieb was a Research Professor of Psychology in the Center for Developmental Science at the University of North Carolina at Chapel Hill. Previously, he was an Excellence Foundation Professor of Psychology at the UNC at Greensboro from 1982-1995. Prior to going to Greensboro, Prof. Gottlieb was a Research Scientist at Dorothea Dix Hospital in Raleigh, NC, from 1961-1982. He received his Ph.D. from Duke University, where he participated in both the clinical and experimental psychology programs and was the first graduate student in the joint Psychology-Zoology graduate training program in animal behavior. Prof. Gottlieb worked as a clinical psychologist at Dorothea Dix Hospital from 1959-1961 before turning his full-time attention to basic research on early social development in several species of precocial birds in the laboratory and in the field. His first monograph, *Development of Species Identification in Birds* (1971), was a product of those labors. In 1973, he helped to revive interest in the field of behavioral embryology by editing a volume by that name, along with writing theoretical reviews of the field in several journal articles. His interest in the developmental basis of evolution resulted in a 1992 book, *Individual Development and Evolution*. Later, Prof. Gottlieb summarized his career-long research and theoretical efforts in *Synthesizing Nature-Nurture* (1997), which won the Eleanor Maccoby Book Award of the Developmental Psychology Division of the American Psychological Association. Prof. Gottlieb was a guest of the Czechoslovak Academy of Science in Prague (1967) and the USSR Academy of Sciences in Moscow (1989), advisor to the German National Science Foundation (1977), and a member of the Council for the Future of Kids since 2001. He was a past president of the International Society for Developmental Psychobiology, and a recipient of the Distinguished Scientific Contributions to Child Development Award from the Society for Research in Child Development (1977). In 2003, his 1993 article in the journal *Animal Behaviour*, Social Induction of Malleability in Ducklings, was ranked as the 14th most fascinating

study published in the psychological literature since 1950 by members of the Society for Research in Child Development.

In 1999, he gave the Heinz Werner Lectures at Clark University on the topic of Probabilistic Epigenesis and Evolution, and a small book (his ninth) by that title was published by Clark University the following year. Prof. Gottlieb was a recipient of research grants from 1962-2006 from the National Institutes of Mental Health and Child Health and Human Development, as well as the National Science Foundation. In 1995, Prof. Gottlieb discontinued his animal research and turned his attention to the role of genetics in human psychological development.

He is survived by his wife, Mrs. Nora Lee Willis Gottlieb; son, Mr. Jonathan B. Gottlieb of Raleigh, son, Mr. Aaron L. Gottlieb, wife Christa and grandson Evan of Wendell, son, Dr. Marc S. Gottlieb, wife Michele, granddaughter Emily and grandson Dylan of Raleigh; and nephew, Smith Sherman of Glensfalls NY. He is predeceased by his son, Mr. David H. Gottlieb.

Entwicklungspsychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Die Abteilung für Entwicklungspsychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen wird seit Ende 2003 von Frau Prof. Dr. Gudrun Schwarzer geleitet. Die Forschungsarbeiten der Abteilung befassen sich vorwiegend damit, wie sich Wahrnehmung, Denken und Handeln vom Säuglingsalter bis in die mittlere Kindheit verändern. Die gegenwärtig stattfindende Forschung lässt sich fünf Bereichen zuordnen, der „Gesichtsverarbeitung“, „Wahrnehmung und Handlung“, „Handlungswahrnehmung und Handlungsplanung“, „Intuitive Physik“ und „Neurokognition und Musik“.

Forschungsbereich „Gesichtsverarbeitung“

Die Forschungsarbeiten, die im Bereich der „Gesichtsverarbeitung“ durchgeführt werden, gehen der Frage nach, wie Kinder Gesichter wahrnehmen und verarbeiten und welche Prozesse hieran beteiligt sind. Der Großteil dieser Studien konzentriert sich auf Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter. Hierbei soll unter Verwendung des Habituationsparadigmas beleuchtet werden, welche Rolle strukturelle Merkmale (z.B. Einzelmerkmale von Gesichtern, Konfiguration von Einzelmerkmalen, verschiedene Ansichten) und soziale Merkmale (z.B. emotionaler Ausdruck, Blickrichtung, Sprechmimik) bei der Wiedererkennung von Gesichtern spielen. Diese Arbeiten finden im Rahmen von DFG-geförderten Projekten der Forschergruppe „Kognitive Entwicklung“ (FOR 261) statt. In weiteren Studien sollen zudem die hirnpfysiologischen Prozesse näher betrachtet werden, die der Verarbeitung von neuen und vertrauten Gesichtern zugrunde liegen. Hierzu wird bei Säuglingen und Kindern im Vorschulalter während der Bearbeitung von Aufgaben zur Gesichtserkennung die Ableitung von EEG-Maßen vorgenommen.

Forschungsbereich „Wahrnehmung und Handlung“

Die Arbeiten dieses Forschungsbereichs sind dem Projekt „Sehen und Handeln im Entwicklungsverlauf: Informationsverarbeitung“ zuzuordnen und finden im Rahmen der von der DFG geförderten Forschergruppe „Wahrnehmung und Handlung“ (FOR 560) statt. Hierbei handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschergruppe, die sich mit dem Zusammenhang von sensorischen und motorischen Prozessen be-

schäftigt. In dem Projekt soll nun das Zusammenspiel zwischen Wahrnehmung und Handlung im Entwicklungsverlauf näher betrachtet werden. Die Untersuchungen des Projekts sollen insbesondere Aufschluss darüber geben, ob die postulierte Zweiteilung des visuellen Systems in ein System zur Objektwahrnehmung und ein System zur Handlungssteuerung bereits im Laufe der Entwicklung zu beobachten ist. Hierzu untersucht eine Studie des Projekts, ob die Entwicklung von analytischer hin zu holistischer Verarbeitung, die sich im ersten Lebensjahr bezüglich der Wahrnehmung von Objekten zeigt, auch bei der Handlung mit Objekten auftritt. Analog geht es in einer weiteren Arbeit um die Frage, ob der Entwicklungsverlauf bezüglich visueller Illusionen in Wahrnehmung und Handlung vergleichbar ist. In dieser Studie, die in Kooperation mit PD Dr. Volker Franz (Abteilung Allgemeine Psychologie, Justus-Liebig-Universität Gießen) durchgeführt wird, werden Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren anhand einer Aufgabe zur so genannten Ebbinghaus-Täuschung untersucht.

Forschungsbereich „Handlungswahrnehmung und Handlungsplanung“

Der Forschungsbereich „Handlungswahrnehmung und Handlungsplanung“ umfasst Studien mit Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter, wobei zwei Schwerpunkte gesetzt werden. So beinhaltet dieser Forschungsbereich zum einen Arbeiten zum kindlichen Verständnis von Handlungen anderer. Eine Blickzeitstudie untersucht beispielsweise, ab wann Säuglinge dazu in der Lage sind, kontinuierliche Handlungsabläufe in sinnvolle Abschnitte zu segmentieren und anhand welcher Merkmale dies erfolgt. Eine andere Untersuchung beschäftigt sich mit der Frage, in welchem Alter und unter welchen Bedingungen Säuglinge die Handlungen anderer als zielgerichtet wahrnehmen. Der zweite Schwerpunkt dieses Forschungsbereichs befasst sich mit Aspekten der Handlungsplanung und Handlungskontrolle. Hierzu untersucht eine Arbeit mit Kindern im Alter von 18 bis 24 Monaten, ab wann Kinder dazu in der Lage sind, ihre Handlungen den jeweiligen Aufgabenanforderungen anzupassen. Insgesamt soll in den Studien dieses Forschungsbereichs nicht nur der Entwicklungsverlauf von Handlungswahrnehmung und Handlungsplanung aufgezeigt, sondern auch die Frage geklärt werden, inwieweit diese beiden Fähigkeiten miteinander zusammenhängen.

Forschungsbereich „Intuitive Physik“

In den Arbeiten des Forschungsbereichs „Intuitive Physik“ geht es um die Frage, was Kinder im Vor- und Grundschulalter intuitiv über physikalische Vorgänge wissen, unter welchen Bedingungen sich dieses Wissen zeigt und wie es sich im Laufe der Entwicklung verändert. Hierzu werden in verschiedenen Studien bestimmte Inhaltsbereiche der intuitiven Physik näher beleuchtet. So untersucht eine Studie zur intuitiven Statik, was Kinder intuitiv über die Lage des Schwerpunkts eines Objekts wissen. Eine weitere Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, welches Wissen Kinder bezüglich des Zusammenhangs von Weg, Zeit und Geschwindigkeit besitzen. Ziel der Studien dieses Forschungsbereichs ist es, hierbei insbesondere aufzuzeigen, welche Lösungsstrategien Kinder bei der Bearbeitung solcher Aufgaben einsetzen und inwieweit sich neue Strategien bei einfachen physikalischen Aufgaben gezielt aufbauen lassen. Hierzu wird versucht, Kindern zur Lösung dieser Aufgabe beizubringen, ihre visuelle Vorstellung einzusetzen, und zwar unterstützt durch die Augenbewegungen. Die Befunde dieser Studien können bei der Gestaltung des Physikunterrichts in Schulen von Nutzen sein.

Forschungsbereich „Neurokognition und Musik“

Dem Forschungsbereich „Neurokognition und Musik“ lassen sich momentan zwei Projekte zuordnen. Bei dem Projekt „Beziehung zwischen neurokognitiven Fähigkeiten und Musikverstehen im Entwicklungsverlauf“ werden bei Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren sowohl musikspezifische als auch ausgewählte neurokognitive Fähigkeiten erfasst und zueinander in Beziehung gesetzt. Darüber hinaus untersucht das Projekt „Neurokognitive Entwicklung durch Musikunterricht“, welche Auswirkungen ein schulisches Zusatzangebot des so genannten erweiterten Musikunterrichts auf musikalische Fertigkeiten und vor allem auf allgemeine neuro-physiologische Funktionen hat. Hierbei handelt es sich um eine Studie mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren. Um die neurophysiologische Basis möglicher Veränderungen besser zu verstehen, wird ein Teil der Tests zu Musikalität und neuropsychologischen Funktionen im Magnetresonanztomographen durchgeführt. Erkenntnisse aus diesem Forschungsbereich können dabei helfen Interventionsprogramme mit einer intensiveren musikalischen Förderung für Kinder mit bestimmten Teilleistungsschwächen zu entwickeln. Das Projekt „Neurokognitive Entwicklung durch Musikunterricht“ wird vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung“ (BMBF) finanziert und erfolgt in Kooperation mit dem „Bender Institute of Neuroimaging“ (B.I.O.N.) an der Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Rudolf Stark).

Lehrangebot

Die Lehrveranstaltungen der Abteilung für Entwicklungspsychologie konzentrieren sich auf die Vermittlung grundlagenwissenschaftlicher Erkenntnisse an Studierende im Grundstudium des Diplomstudiengangs Psychologie sowie an Studierende mit dem Nebenfach Psychologie. Hierbei sollen die Studierenden in Vorlesungen und einem breiten Seminarangebot mit den grundlegenden Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie vertraut gemacht werden sowie die wichtigsten Inhaltsbereiche kennen lernen, wie beispielsweise die Wahrnehmungs-entwicklung, die kognitive Entwicklung oder die soziale Entwicklung. Des Weiteren werden Lehrveranstaltungen im Bereich der neurowissenschaftlichen Psychologie für Studenten im zweiten Studienabschnitt des Diplomstudiengangs Psychologie angeboten. Ab dem WS 2007/08 ist es geplant, die Entwicklungspsychologie im Pflicht- und Wahlpflichtbereich des B.Sc.-Studiengangs entsprechend zu lehren, um u.a. für einen Masterstudiengang, in dem das Fach der Entwicklungspsychologie eigens vertreten sein wird, vorzubereiten.

Neben diesen Lehrveranstaltungen umfasst das Lehrangebot derzeit ein entwicklungspsychologisches Kolloquium, in dem zum einen aktuelle Forschungsarbeiten der eigenen Abteilung vorgestellt werden, zum anderen über Gastvorträge auch ein Austausch mit externen Forscherinnen und Forschern stattfindet. Auf diese Weise erhalten Studierende die Gelegenheit, die Vielfalt der entwicklungspsychologischen Forschung kennen zu lernen. In Semesterarbeiten und Diplomarbeiten, die im Rahmen der verschiedenen Forschungsbereiche der Abteilung angeboten werden, haben Studierende zudem die Gelegenheit, empirische Fragestellungen selbstständig umzusetzen, um somit praktisches experimentalpsychologisches Arbeiten zu erlernen.

Wissenschaftliches Personal

Neben Frau Prof. Dr. Gudrun Schwarzer sind in der Abteilung Frau Dipl.-Psych. Cornelia Gross, Frau Dipl.-Psych. Melanie Hipfel, Frau Dr. Bianca Jovanovic, Frau Dipl.-Psych. Johanna Maier-Karius und Frau Dr. Renate Sandeman beschäftigt sowie Herr Dipl.-Biol. Thomas Dümmler und Frau Dipl.-Psych. Claudia Freitag, die darüber hinaus in das Graduiertenkolleg „Neuronale Repräsentation und Handlungssteuerung“ (NeuroAct) eingebunden sind.

Dipl.-Psych. Melanie Hipfel, Justus-Liebig-Universität Gießen

**Call for papers:
“European Journal of Developmental Science”**

We are pleased to announce the launch of the “European Journal of Developmental Science” whose first issue will appear in the Spring of 2007!

The European Journal of Developmental Science (EJDS) is dedicated to interdisciplinary research in Developmental Science. Despite the focus on human ontogenesis, we, the Editors, want to include a broad system theoretical perspective in order to fully acknowledge the various complexities of human ontogenesis. One of the basic assumptions of Developmental Sciences is that biological (such as genetic and neurophysiological), individual psychological, social, and cultural systems have to be taken into account simultaneously in order to arrive at a deeper and broader understanding of the various changes that humans experience during the course of their life-long development. Furthermore, Developmental Science does not only focus on the area of normative human development, but also covers research dealing with abnormal, pathological development of the human age groups. As well, the application of research findings is yet another area of interest. Thus, Developmental Science offers a transdisciplinary framework for questions related to human development.

The European Journal of Developmental Science provides an interdisciplinary and international forum for basic research and clinical applications in the field of Developmental Science. The aim of the journal is to bring together work by researchers across different subdisciplines within Psychology, as well as across other disciplines, such as Psychology, Anthropology, Biology, Communication Science, Neuroscience, Linguistics, Medical Science, Ethology, History, Philosophy, and Sociology, to discuss questions relevant to human development.

The editors are sending this Call for Papers requesting original contributions, that is, those that have not been previously published or have not been submitted to another journal. All submitted articles will undergo a multiple peer-review procedure. Authors may choose either a double – blind or an open review procedure. If you know colleagues who are conducting research involving relevant issues, we would be very

grateful if you could inform them about the journal by bringing the attached flyer to their attention.

Which kinds of contributions can be submitted?

All contributions should be written in English. They may be original empirical research papers, short empirical research reports, or theoretical contributions pertaining to questions and problems of Developmental Science. Reviews providing a systematic overview or presenting an evaluation of the state of the art of a certain field of research, as well as methodological contributions, such as modelling of change and / or developmental systems, are welcome.

Where, how, and in which format can manuscripts be submitted?

Manuscripts should be submitted electronically via email. Manuscripts should be formatted in Word or as rich text files (rtf). Please, send your manuscript to the Editorial Assistant. Please send a printed paper version of the manuscript with the proposed tables and figures to the Editor-in-Chief.

Which guidelines for manuscript lay-out should be used?

The guidelines for manuscripts are based on the guidelines of the American Psychological Association (APA). A short-version of these guidelines, as well as further information for submitting authors, can be found at the journal's website (www.ejds.net).

General questions and correspondence may be sent to the Editorial Assistant.

Further information concerning the journal can be found in the flyer attached to this email and at the journal's homepage.

We would be pleased to hear from you!

The Members of the Editorial Board

18. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie 24.-27. September 2007, Universität Heidelberg

Veranstaltungsort

Ruprecht-Karls-Universität
Hörsaalgebäude "Neue Universität" (ab 25.9.2007)
Am Universitätsplatz
Heidelberg

Organisation

UniTT Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Team von Prof. Sabina Pauen (Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie, Uni Heidelberg)

Einreichung der Abstracts und deren Einsendeschluss

Aktive Teilnehmer werden darum gebeten, ein Abstract ihrer Ergebnisse vorzulegen. Ein Komitee wird die Abstracts bezüglich ihrer wissenschaftlichen Qualität prüfen und entscheiden, welche Beiträge als Vorträge gehalten oder als Poster ausgestellt werden sollen. Alle Unterlagen müssen vor dem Einsendeschluss eingereicht werden.

Neuer Einsendeschluß für die Abstracts! 31.05.2007

Rückmeldung zu den Beiträgen: bis 02.07.2007

Fristen für die Registrierung

Letzter Registrierungstermin mit Frühbucherrabatt: 15.06.2007.

Anmeldung während der Veranstaltung vor Ort möglich
Mittags- oder/und Abendvorlesungen

Als Referenten wurden gewonnen:

Prof. Dr. Michael Lamb (Cambridge, UK)

Prof. Dr. Ullman Lindenberger (MPI Berlin, GE)

Prof. Dr. Mike Tomasello (MPI Leipzig, GE)

Prof. Dr. Jean Mandler (University of California, La Jolla, USA)

Prof. Dr. Gergely Csibra (Birkbeck College, London, UK)

Für weitere Informationen:

<http://www.fachtagung-entwicklung07.de/>

13th European Conference on Developmental Psychology
21. bis 25. August 2007 in Jena
(Pre-conference Workshops ab 20. August)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

an dieser Stelle möchte ich Sie, auch im Namen von Rainer K. Silbereisen, herzlich grüßen und nochmals auf unsere Konferenz im August verweisen. Wir haben, was die Einreichungen anbelangt, qualitativ wie quantitativ eine gute Ernte eingefahren, die den Vergleich zu Vorgängerkonferenzen nicht scheuen muss. Die unter Ihnen, die einen Beitrag eingereicht haben, werden wir im August herzlich begrüßen. Aber auch die anderen, Koautoren, weitere Mitglieder von Arbeitsgruppen, Forscherinnen und Forscher mit Interesse an der Arbeit ihrer einheimischen wie ausländischen Kollegen aus allen Kontinenten (tatsächlich) möchten wir ebenfalls auf diese Konferenz aufmerksam machen. Seit unserem Call for Papers ist einiges an Programm hinzugekommen, ein Meet-the-Editor mit Herausgebern entwicklungspsychologischer Journals, ein Pre-conference Workshop zum Thema Pubertät; weitere Sonderveranstaltungen sind momentan im Planungsstadium, jetzt wo klar ist, wo wir mit den eingereichten Beiträgen stehen. Am besten schauen Sie hin und wieder auf unsere Conference Homepage unter

www.esdp2007.de

Wir freuen uns über ihren Besuch dort und auf ihren Besuch in Jena im Sommer.

Herzliche Grüße

Matthias Reitzle

Internetforen auf der Homepage der Fachgruppe

Informationsaustausch in den Foren der Fachgruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf der letzten Tagung der Fachgruppe hatten wir vorgeschlagen, die Kooperationsmöglichkeiten und den Informationsaustausch der Fachgruppenmitglieder untereinander zu erleichtern, indem wir internetbasierte Foren einrichten. Dies ist mittlerweile geschehen und ich möchte Sie auffordern, diese zu testen und zu nutzen.

Jedes Unterforum zu einem bestimmten Thema soll es den Mitgliedern, die sich dort angemeldet haben ermöglichen, eigene Forschungsvorhaben vorzustellen, mit den dort angemeldeten Kolleginnen und Kollegen konkrete Probleme zu besprechen, Informationsmaterial z. B. zur Versuchsdurchführung, Anleitungen, Artikel zum Thema, etc. zu platzieren oder einfach Informationsfragen zu stellen. Wesentliches Ziel ist es, allen Mitgliedern des jeweiligen Forums in einem Themenbereich auch Erfahrungswissen verfügbar zu machen.

Die bisherige Auswahl an Themengebieten ist sicherlich noch nicht vollständig, so dass Sie mir gerne per e-mail noch Vorschläge für weitere Unterforen zusenden können. Bitte schreiben Sie mir auch, wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben.

Wir hoffen, dass die Foren für Sie nützlich sein werden.

Peter Zimmermann

Entwicklungspsychologie in BA- Studiengängen

Hier finden Sie eine Liste von Universitäten, die für Entwicklungspsychologie ein eigenes Modul im BA Studiengang vorgesehen haben.

Ort/Universität	Einführung Bachelor ab
RWTH Universität Aachen	Seit WS 06/07
Freie Universität Berlin	Ab WS 07/08
Ruhr- Universität Bochum	Seit WS 02/03
Universität Bonn	Geplant zum WS 07/08
TU Braunschweig	Seit WS 06/07
International University Bremen	Frühestens WS 09/10
TU Chemnitz	Seit WS 06/07
Goethe- Universität Frankfurt am Main	Geplant zum WS 07/08
Universität Freiburg	Geplant zum WS 07/08
Universität Giessen	Geplant zum WS 07/08
Universität Göttingen	Seit WS 06/07
Universität Greifswald	Geplant zum WS 08/09
Universität Halle- Wittenberg	Seit WS 06/07
Friedrich- Schiller- Universität Jena	Geplant zum WS 07/08
Universität Kiel	Frühestens WS 08/09
Universität zu Köln	Geplant zum WS 07/08
Universität Konstanz	Seit WS 04/05
Universität Magdeburg	Seit WS 06/07
Bergische Universität Wuppertal	Frühestens WS 08/09

Für nähere Informationen:

<http://www.dgps.de/fachgruppen/entwicklungs/>

Bitte senden Sie Aktualisierungen, wenn möglich mit der jeweiligen Bachelor-Prüfungsordnung als pdf-Datei an den Fachgruppensprecher.

FG Entwicklungspsychologie: Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen

Name	Dienstadresse	Forschungsschwerpunkte
Doerfel-Baasen, Dorothee , PD Dr.	Universität Potsdam Institut für Psychologie Karl Liebknecht- Str. 24-25 14469 Potsdam	Familienbeziehungen im Kindes- und Jugendalter; Persönlichkeitsentwicklung im Grundschulalter; sozialer Wandel (Wende)
Kliegel, Matthias , PD Dr.	Universität Zürich Psychologisches Institut Lehrstuhl für Gerontopsychologie Schaffhauserstr. 15 CH-8006 Zürich	Entwicklung der kognitiven Leistungsfähigkeit über die Lebensspanne; psychosoziale Aspekte der Hochaltrigkeit; Gesundheit und Gesundheitsverhalten über die Lebensspanne
Kiegelmann, Mechthild , PD Dr.	Tübingen Telefon: 07071-2974953 Fax: 07071-294954 E-Mail: mecht-hild.kiegelmann@uni-tuebingen.de	Qualitative Methoden der Psychologie
Krettenauer, Tobias , PD Dr.	Wilfrid Laurier University Faculty of Science Science Building, Room N1048 75 University Avenue West Waterloo, ON, N2L 3C5	Moralische Entwicklung u. Sozialisation in Kindheit und Jugendalter; die Entwicklung epistemologischer Überzeugungen; Ich- und Identitätsentwicklung; freiwilliges soziales Engagement im Jugendalter; Jugend und sozialer Wandel
Mack, Wolfgang , PD Dr.	Johann Wolfgang Goethe – Universität Frankfurt a. M. Institut für Psychologie Georg-Voigt-Str. 8 60054 Frankfurt a. M.	Kognitive Entwicklung; frühkindliche Entwicklung (Erinnern, Selbstgenese, „theory of mind“ Zahlbegrifferwerb) Gedächtnisentwicklung über die Lebensspanne

FG Entwicklungspsychologie: Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen

Name	Dienstadresse	Forschungsschwerpunkte
Mähler, Claudia, PD Dr.	Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie Georg-Elias-Müller Institut für Psychologie Waldweg 26 37073 Göttingen Tel.: 0551-39-9292 Fax: 0551-39-9322 e-mail: cmaehle@uni-goettingen.de	Entwicklung naiver Theorien im kindlichen Denken Kognitive Bedingungen bei Kindern mit Lernschwierigkeiten und Lernbehinderung Phonologisches Arbeitsgedächtnis und Prävention von Leserechtschreibschwäche
Masche, Jan Govert PD Dr.rer.nat.habil.	TU Darmstadt Institut für Psychologie Steubenplatz 12 64293 Darmstadt University of Örebro Västra Vintergatan 15 70344 Örebro Schweden	Eltern-Kind-Beziehung; Elternverhalten; Individuation; internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten; Selbstkonzept und Identität; Jugendalter
Neidhardt, Eva, PD Dr.	Universität Lüneburg Institut für Psychologie FB 1, Scharnhorststr. 1, Gebäude 1 21335 Lüneburg	Kognitive Entwicklung; kognitive Förderung
Papastefanou, Christiane, PD Dr.	Universität Mannheim Erziehungswissenschaften II Kaiserring 14-16 68131 Mannheim	Jugend u frühes Erwachsenenalter, insbes. Auszug aus dem Elternhaus u. Entwicklungskrisen; Familie als Entwicklungskontext; bi-nationale Partnerschaften und Familien; mittleres Erwachsenenalter, insbes. Krisen und Partnerwahl; subjektive Erziehungstheorien von Eltern
Pinquart, Martin, PD Dr.	Friedrich-Schiller-Universität Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie	Entwicklungspsychologie der Lebensspanne; Entwicklungsregulation im Erwachsenenalter; Entwicklung im sozialen Wan-

FG Entwicklungspsychologie: Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen

Name	Dienstadresse	Forschungsschwerpunkte
	Am Steiger 3/1 07743 Jena	del; Familienentwicklung
Reips, Ulf-Dietrich , PD Dr.	Psychologisches Institut Sozial- und Wirtschaftspsychologie Rämistrasse 62 8001 Zürich Schweiz u.reips@psychologie.unizh.ch 41 44 634 41 22 or +1 (650) 276-0589	Methoden psychologischer Forschung im Internet Kognitive Altersunterschiede
Reitzle, Matthias , PD Dr.	Friedrich Schiller University of Jena Department of Developmental Psychology Am Steiger 3/1 D-07743 Jena Phone +49 (0)3641 9-45208 Fax +49 (0)3641 9-45202 Email: Matthias.Reitzle@uni-jena.de	Kontinuität und Diskontinuität von Problemverhalten, sozialer Wandel
Roth, Marcus , PD Dr.	Universität Leipzig Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie Institut für Psychologie II Seeburgstrasse 14/20 04103 Leipzig	Drogenkonsum im Jugendalter; Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter; Delinquenz im Entwicklungsverlauf
Schmitt-Rodermund, Eva , PD Dr.	Friedrich-Schiller-Universität Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie Am Steiger 3/1 07743 Jena	Jugendalter; Migration; Akkulturation; berufliche Entwicklung; Problemverhalten

FG Entwicklungspsychologie: Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen

Name	Dienstadresse	Forschungsschwerpunkte
Schwarz, Beate, PD Dr.	Universität Konstanz FB Psychologie Fach D14 78457 Konstanz	Familienstress und Jugendentwicklung; Sozialbeziehungen Jugendlicher; Kinder und Eltern in Scheidungs- und Stieffamilien; Beziehung erwachsener Kinder zu ihren Eltern; Kulturvergleich
Smith, Jacqui, PD Ph.D. Ha- bil.Honorarprofesso r	Freie Universität Ber- lin Max Planck Institute for Human Develop- ment Lentzealle 94 14195 Berlin	Lifespan psychology: adulthood and ag- ing
Stadtler Elmer, Stefanie, PD Dr.	Universität Zürich Psychologisches Insti- tut Zürichbergstr. 43 CH-8044 Zürich	Sprach-musikalische Entwicklung; Piaget Tradition (Theorie usw.); vokale Entwicklung (Sprechen, Singen); Kulturpsychologische bzw. Entwicklung kultureller Identität über die Lebens- spanne; Pädagogische Psychologie: Inhaltsbezogenes Lernen, curriculare Normen, Lehr- u. Lernprozesse im Be- reich Sprache und Musik; sprachmusika- lische Bildung und kulturelle Identität
Stemmler, Mark, PD Ph.D. Dr.	Universität Erlangen- Nürnberg Institut für Psycholo- gie Bismarckstr. 1 91054 Erlangen	Entwicklung des Sozialverhaltens im Kinder- u Jugendalter; Entwicklung affektiver Störungen im Ju- gendalter; Coping und Gesundheit, Me- thoden der Längsschnittmessung
von Sydow, Kirs- ten, PD Dr.	Universität Duisburg- Essen Fakultät I Bismarckstr. 90, BC 309 47048 Duisburg	Sexuelle und Partnerschaftsentwicklung im Lebenslauf (insbes. auch weibliche Sexualität im mittleren und höheren Le- bensalter); Sexualität beim Übergang zur Eltern- schaft; Familienentwicklung (insbes. Übergang zur Elternschaft) und (system- ische) Familientherapie /-Beratung sowie Familiendiagnostik; Kritische Lebensereignisse / Übergänge

FG Entwicklungspsychologie: Liste habilitierter Entwicklungspsychologen und Entwicklungspsychologinnen

Name	Dienstadresse	Forschungsschwerpunkte
		<p>und weibliche Gesundheit (insbesondere Menarche, Schwangerschaft, Geburt und Stillen, Menopause); Bindungstheorie und Bindungsforschung (bei Kindern und Erwachsenen); Konsum und Missbrauch illegaler Drogen im Jugend- und frühen Erwachsenenalter</p>
<p>Wiese, Bettina D., PD Dr.</p>	<p>Universität Zürich, Psychologisches Institut Fachrichtung Angewandte Psychologie: Life-Management Binzmühlestrasse 14/11 CH-8050 Zürich Tel. 0041-44-635-7204 E-Mail: b.wiese@psychologie.unizh.ch</p>	<p>Bedingungen und Prozesse erfolgreicher Selbstregulation Berufliche Ziele, selbstreguliertes Lernen und berufliche Entwicklung Zusammenspiel von Berufs- und Familienleben</p>
<p>Zank, Susanne, PD Dr.</p>	<p>Freie Universität Berlin Erziehungswissenschaften und Psychologie, Arbeitsbereich Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung/ Gerontologie Habelschwerdter Allee 5 14195 Berlin</p>	<p>Entwicklungspsychologie der Lebensspanne; Stress-Belastungsforschung pflegender Angehöriger im Längsschnitt; Evaluation von Interventionen bei alten Menschen, pflegenden Angehörigen, professionell Pflegenden; Approbation als Psychologische Psychotherapeutin</p>

Tagungsankündigungen

- International Attachment Conference, Braga, Portugal, 11.-13. Juli 2007
Link: <http://www.outro-narrar.pt/congresso/>
- International Congress of Psychology, Berlin, 20. Juli 2008
Link: <http://www.icp2008.de/>
- Tagung der ISSBD, Würzburg, 13.-17. Juli 2008
Deadline für die Einreichung der Abstracts: 31. August.2007
Link: <http://www.issbd2008.de/index.htm>

Namen und Adressen

Fachgruppenleitung:

Prof. Dr. Peter Zimmermann

Universität Dortmund, Institut für Psychologie, Emil-Figge-Str. 50, 44221 Dortmund

e-mail: zimmermann@fb14.uni-dortmund.de,

homepage: <http://mitarbeiter.fb14.uni-dortmund.de/~zimmermann/>

Beisitzerin:

Prof. Dr. Gudrun Schwarzer

Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft

Otto-Behaghel-Str. 10/F1

35394 Giessen

e-mail: gudrun.schwarzer@psychol.uni-giessen.de

Kassenwart:

PD Dr. Wolfgang Mack

Goethe Universität Frankfurt/Main

Georg-Voigt-Str. 8

60054 Frankfurt/Main

e-mail: mack@psych.uni-frankfurt.de

Koordinatoren:

Prof. Dr. Sabina Pauen (Säuglingsforschung)

Universität Heidelberg, Institut für Psychologie, Hauptstr. 47-51, 69117 Heidelberg

e-mail: sabina.pauen@psychologie.uni-heidelberg.de

PD Dr. Susanne Zank (Gerontopsychologie)

Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Prävention und Psychosoziale Gesundheitsforschung, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

e-mail: zank@ipg-berlin.de

PD Dr. Mechthild Schäfer (Aggression und Bullying)

Universität München, Abt. Empirische Pädagogik und Lehr-/Lernpsychologie, Leopoldstr. 13, 80802 München

e-mail: schaef@edupsy.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Gottfried Spangler (Entwicklungspsychobiologie)

Universität Erlangen, Institut für Psychologie I, Bismarckstr. 6/II, 91054 Erlangen

e-mail: gottfried.spangler@phil.uni-erlangen.de

PD Dr. Eva Schmitt-Rodermund (Jugend)

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Abt. Entwicklungspsychologie, Am Steiger 3, Haus 1, 07743 Jena

e-mail: svs@rz.uni-jena.de

Prof. Dr. Peter Zimmermann (Bindung)

Universität Dortmund, Institut für Psychologie, Emil-Figge-Str. 50, 44221 Dortmund

e-mail: zimmermann@fb14.uni-dortmund.de,